

Auf Waiblingens Gemeinderat warten in 2017 noch schwierige Aufgaben zur Abstimmung. Nachdem die Kunstlichtung ein weiteres Mal beschlossen wurde, können nun die nächsten Schritte für eine Veränderung und Aufwertung der Talaue eingeleitet werden. Wäre der Gemeinderat vor Jahren nicht innovative Schritte gegangen, gäbe es heute keinen Talauesee. Auch dieser ist damals künstlich angelegt worden. Heute bezweifelt niemand mehr diese „unnatürliche“ Maßnahme.

Beim sogenannten „grünen Hochhaus“ heißt es, objektiv die Fakten und Risiken abzuwägen. Für einen sozialen Wohnungsbau an dieser Stelle gibt es meines Erachtens nur sozialen Sprengstoff. Dieses Gebiet ist als Eingang nach Waiblingen prädestiniert für exponiertes höherpreisiges Wohnen, bei dem die Käufer von Anfang an über die Kosten Bescheid wissen. Ein besonderes Hochhaus, klimaneutral mit Begrünung und Solaranlagen wäre ein Objekt, das in der Region einmalig wäre. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass nicht nach wenigen Jahren die Grünbepflanzung verschwindet und nur noch ein trauriges Hochhaus dasteht. Ebenso müssen die Investoren ein solides Finanzierungskonzept vorweisen, damit ein blühendes Hochhaus entsteht und keine leerstehende Ruine. Der GEWA-Tower sollte uns eine Warnung sein.

Außerdem muss sichergestellt sein, dass die Einnahmen aus dem Grundstücksverkauf dieses Geländes unverzüglich in dringend benötigten kostengünstigen Wohnraum in Waiblingen verwendet werden. Beispielsweise wäre der Neubau einer kleineren Wohneinheit in der Bittenfelder Schulstraße denkbar und kurzfristig realisierbar. Dabei müssen aber die Belange der Schule berücksichtigt und die Bedenken der Bewohner ernstgenommen werden. Wir alle haben eine soziale Verantwortung und müssen uns dieser stellen. Dafür werde ich mich und mit mir die gesamte DFB-Fraktion im Gemeinderat einsetzen.

Siegfried Bubeck